



Workshopreihe rund um partizipatives Arbeiten und Leben Fortbildung



"Solange uns die Menschlichkeit miteinander verbindet, ist es völlig egal, was uns trennt."
Ernst Ferstl

Die Corona-pandemie hat uns, alle Menschen auf der Welt, zutiefst erschüttert und erschüttert noch. Vieles, was bisher gültig war, gilt nicht mehr. Täglich müssen wir uns auf Änderungen einstellen, im Privaten, Beruflichen, in der Gesellschaft.

Eine Krise, eine Zeit der Enge, ist immer auch Zeit für Reflektion und dafür, neue Wege zu gehen. Eine Krise ist immer auch ein Zeitpunkt der Entscheidung. Wir haben die Möglichkeit, gerade jetzt, wegweisende Veränderungen unseres bisherigen Verhaltens auf den Weg zu bringen.

Es liegt in unserer Hand, ob wir solidarisch und gemeinsam leben und handeln. Ob wir füreinander eintreten, unsere Gesellschaft sozial und gleichwertig gestalten, Wirtschaft für den Menschen und maßhaltend, unseren Umgang mit natürlichen Ressourcen nachhaltig, und Politik als gemeinsame Verhandlung von Gemeinsamkeiten und Unterschieden aller Menschen. Für eine Gesellschaft, die Leben achtet, die bewusst agiert im Jetzt und für die Zukunft.

Wie können wir die Corona-pandemie nutzen für konstruktive Veränderung? Die Frage ist: Was lernen wir aus der Krise? Entscheiden wir uns für ein wirklich nachhaltiges Leben? Entscheiden wir uns dafür, dass Leben vor Profit geht? Entscheiden wir uns dafür, dass das physische und psychische Wohlergehen vor Selbstoptimierung und Leistungszwang geht? Entscheiden wir uns für eine solidarische Gesellschaft? Und entscheiden wir uns dafür, Leben im Einklang mit der Erde zu leben und aufzuhören sie auszubeuten? Es ist unsere Entscheidung. Wir haben jetzt mehr denn je die Möglichkeit, diesen Prozess der Veränderung konstruktiv und gemeinsam mitzugestalten.

Diese Seminarreihe will stärken, Mut machen, die eigene Kreativität anregen und innovativ denken und fühlen – und den Austausch und die gleichberechtigte Zusammenarbeit fördern, um neue Lösungen auf den Weg zu bringen, zukunftsweisend zu agieren, mit Zuversicht gemeinsam zu handeln.

Die acht Seminare sind offen für alle Interessierten, einzeln buchbar oder als Paket.

1. Gleichberechtigt zusammen arbeiten – eine Einführung in Partizipatives Projektmanagement

Ort und Termin: online, Samstag 29. und Sonntag 30. Mai 2021, je 10 - 14 Uhr
Leitung: Anna Heidrun Schmitt, Vepik e.V.

„Wir können ein Problem nicht lösen, solange wir uns innerhalb des Systems, in dem ein Problem entstanden ist, befinden.“ (Albert Einstein)

Partizipatives Projektmanagement (PPM) bedeutet so zusammen zu arbeiten, dass alle gleichberechtigt auf Basis von Wertschätzung miteinander kommunizieren und handeln. PPM antwortet auf Innovationsbedürftigkeit und aktuelle Herausforderungen und den lokalen und weltweiten Bedarf an Beteiligung.

Es ist ein zunehmend gefragter Ansatz in Politik, Wirtschaft, Verwaltung, Ökologie, Kunst und Kultur, selten jedoch wird er stringent angewandt. Anders als im klassischen Projektmanagement ist der gesamte Arbeits-Prozess „bottom up“, zirkulär, ganzheitlich und dynamisch. Alle sind von Beginn an beteiligt, alle werden gehört. PPM fördert, dass die Ideen und Potentiale aller einfließen und gemeinsam Ziele erreicht werden. Der freie Fluss der Kreativität, freier Selbstaussdruck und gemeinschaftliche, effektive und konstruktive Zusammenarbeit werden unterstützt.

PPM bedeutet immer interne Kulturveränderung - denn Transparenz, Beteiligung und Vertrauen werden auch intern gelebt. Als lernende Organisation auf Zeit erfordert PPM vielfältige Fähigkeiten aller Beteiligten und stärkt diese gleichzeitig.

PPM umfasst ein anderes Verständnis von Leitung und Management: Ausrichtung ist die wertschätzende Förderung der Selbstverantwortung der Einzelnen und der Gruppe, mit dem Ziel, dass diese sich selbst aus sich heraus gleichberechtigt managen kann. Eine hochachtbare prozessorientierte Arbeit, die das Potential Einzelner, effektive Kooperation und gemeinsame Zielerreichung gleichermaßen beachtet und fördert.

In einer von Hierarchie, Macht und Konkurrenz geprägten Gesellschaft ist partizipatives Arbeiten ein Paradigmenwechsel. Er bedeutet, hierarchische Denk-, Gefühls- und Handlungsmuster und –strukturen zu erkennen und hinter sich zu lassen; in sich selbst und im Miteinander. Partizipation in ihrer höchsten Stufe bedeutet, selbstverantwortlich zu handeln und dabei gleichzeitig das Wohl aller im Blick zu haben.

Ein zukunftsweisender Ansatz: Er unterstützt, sich als ganzer Mensch einzubringen und sich frei auszudrücken; er schafft Synergien und bündelt Kompetenzen; er unterstützt den Zusammenhalt der Gesellschaft und der Welt; und er ermöglicht neue Lösungen für Herausforderungen, die jenseits des Bisherigen liegen.

In diesem Seminar werden wir Grundlagen des PPM erarbeiten.

- Merkmale von Projekten, Management, Partizipation; zentrale Unterschiede von klassischem und partizipativem Projektmanagement
- gemeinsame partizipative Planung eines Projekts von der gemeinsamen Vision über Ziele, interne Organisation und Kommunikation bis zum Maßnahmenplan
- Grundprinzipien von Partizipation, Partizipation als Haltung statt Methode
- Projektphasen: Analyse/ Konzeption, Planung, Umsetzung und Evaluation – als gemeinsamer Prozess
- Regeln und Prinzipien in PPM, Entscheidungsmodi, offene und gleichberechtigte Kommunikation, Transparenz und Rückkopplungsprozesse

- Hilfreiche Methoden und Tools
- Rolle, Aufgaben und Kompetenzen der Leitung als Knotenpunkt, Leitung als „bricoleur“ (Bastler)
- Organisationsstruktur: Wie kann eine partizipative Struktur auch von Trägern etc. aussehen? Und wie sichert man gesetzliche Rahmenbedingungen?

Teilnahme-Beitrag: 150 – 75 Euro, nach Selbsteinschätzung.

2. Kraft, Ruhe, Entspannung - Pausen im Alltag

Ort und Termin: online, Samstag 19. und Sonntag 20. Juni 2021, je 10 - 14 Uhr
Leitung: Anna Heidrun Schmitt

„Statt zu sagen: Sitz nicht einfach nur da – tu irgendetwas, sollten wir das Gegenteil fordern: Tu nicht einfach irgendetwas – sitz nur da.“ (Thich Nhat Hanh)

In diesem Workshop haben wir Raum, um mit praktischen Übungen zu sich und zur Ruhe zu kommen, Kraft zu tanken, uns zu regenerieren, Stress abzubauen, und uns zu stärken. Gerade wenn wir wie in Coronazeiten limitierte Bewegung und Räume haben, kann der Fokus auf den eigenen Raum unterstützen. Wir nutzen dabei neben Körper-, Entspannungs- und Achtsamkeitsübungen auch ressourcenstärkende kreative Methoden. Anliegen können eingebracht werden.

Teilnahme-Beitrag: 150 – 75 Euro, nach Selbsteinschätzung.

3. Visionsnacht am Holleteich

Ort und Termin: Holleteich am Meissner, Samstag 24. und Sonntag 25. Juli 2021,
Beginn: Samstag 12.15, Ende: Sonntag ca. 13 Uhr
Leitung: Claudia – Gustave Ohler

Ein Volk ohne Vision geht zugrunde (Sprüche Salomons 29,18)

Die Corona Pandemie hat den einzelnen, wie auch die Gesellschaft, national wie global, in eine Übergangssituation gezwungen.

Arbeitszusammenhänge verändern sich, oder lösen sich sogar auf. Eigene Perspektiven verschieben sich. Bruchstellen in der Gesellschaft sind wie unter einem Brennglas sichtbar geworden.

Krisen bergen immer die Chance, Gewohnheiten zu hinterfragen und, wenn sinnvoll, zu verändern. Sie zwingen uns, neue Wege zu suchen und begehbar zu machen. Welchen Weg wollen wir gehen? Für uns selbst. In der Gesellschaft. Was hat für uns wirklich Bedeutung, was hat Bestand, was möchten wir verändern?

Die Visionssuche ist seit alters her, in allen Kulturen, ein gebräuchliches Ritual, das die Menschen bei Übergängen im Leben unterstützte. Während einer Visionssuche ziehen wir uns von den alltäglichen äußeren Reizen in die Natur

zurück. Sie umgibt uns mit ihrer Kraft, sie umfängt uns mit ihrer Ruhe und ihrer Weisheit vom ewigen Zyklus des Werdens und Vergehens. Öffnen wir uns diesem Sein, so unterstützt es uns darin, unserer eigenen inneren Weisheit zu zuhören und Antworten auf innewohnende Fragen zu finden.

Wir gehen in die Stille und öffnen uns einem inneren Prozess, in dem wir nicht suchen, sondern finden. Wir werden frei für innere Bilder, Gedanken können sich neu ordnen und neue Möglichkeiten können sich zeigen.

Nach einer Begrüßungsrunde und einer kleinen Einführung in das, was uns erwarten wird, wird jede*r Teilnehmer*in Zeit haben, die Gegend zu erkunden und sich mit dem Ort vertraut zu machen.

Nach einem gemeinsamen Essen werden wir uns mit speziellen Übungen/Meditationen auf die Visionsnacht vorbereiten und die eigenen Motive und Ziele, mit denen wir in die Visionsuche gehen möchten, klären.

Zum Abend hin werden wir uns an einen selbstgewählten Platz direkt am Holleteich, oder in seiner Nähe zurückziehen und die Nacht alleine (und möglichst wachend) verbringen.

Es wird leicht, wenn wir ohne jegliche Erwartung sind, neugierig darauf, was aus unserem Inneren aufsteigen wird. Neugierig darauf, was uns aus der Kraft der Natur zufließen wird.

Wenn es hell wird können wir das Erlebte in Worte fassen und aufschreiben oder mit Farben in eine Bild bringen. Aus Material, das wir an dem Ort finden, Gräser, kleine Äste, u.ä., kreieren wir ein kleines Objekt, das den Geist dieser Nacht mitträgt.

Nach und nach versammeln wir uns wieder in der Gruppe am Teich. In einem gemeinsamen Kreis teilen wir die Erfahrungen dieser Nacht. Ein gemeinsames Frühstück beschließt unsere gemeinsame Zeit.

Wer zu großen Respekt vor einer Nacht alleine in der Natur hat, kann in meiner Nähe die Nacht am Teich verbringen.

Teilnahme-Beitrag: 175 – 85 Euro

4. Die Corona-Pandemie - Austausch und Erfahrungen

Ort und Termin: online, Samstag 14. August 2021, 11 - 15 Uhr

Leitung: Anna Heidrun Schmitt

Die Corona-pandemie verlangt uns allen viel ab. Die Veränderungen betreffen das Privatleben, die Arbeit, den gesellschaftlichen Zusammenhalt – wo Solidarität auf der einen Seite sichtbar ist, ist wachsende Ungleichheit, Ungerechtigkeit, sind die Schwachstellen des Systems unübersehbar geworden. Die soziale Isolation kann dazu führen, dass wir mit unseren Ängsten, Sorgen, Gedanken, Ärger, Ideen alleine sind und die Lebensrealitäten anderer nicht mehr kennen, der Austausch fehlt.

In diesem Workshop geben wir Raum uns auszutauschen. Wie geht es wem in der Situation? Wer erlebt sie wie? Wie händelt wer die Krise, den Alltag, die Arbeit, das Leben? Wo sehen wir Hürden, wo Chancen? Wie ist der Blick auf Entscheidungsträger*innen? Welche Schritte wären jetzt nötig, und wie können wir sie vorbereiten und gehen?

Teilnahme-Beitrag: 40 Euro

5. Maskenworkshop

- Verdorrte Bäume und die Frau mit dem Goldhaar

Ein Maskenspiel mit Archetypen

Ort und Termin: Burglohra/ Großlohra, südl. Harzrand, Samstag 7. bis 12. September 2021, Start 17 Uhr - Ende 15 Uhr

Leitung: Claudia – Gustave Ohler

Dort, wo der menschliche Verstand die Grenzen des Unbekannten berührt, kreierte das Unbewusste Symbolhaftes. (Marie-Louise von Franz, Psychoanalytikerin, 1915 – 1998))

Die Maske

Die ursprüngliche Funktion der Maske war nicht die der Verkleidung oder des Verbergens, sondern die Erscheinung von etwas Abwesendem, etwas nicht Sichtbarem zu beschwören. Sie war immer die Verkörperung von etwas Höherem, von „dem Anderen“, das den Menschen erfüllt hat.

Durch die Maske erreichen wir eine Überhöhung, eine Entpersönlichung eines Charakters. Wir erzeugen eine symbolhafte Erscheinung.

Der Archetypus

Der Begriff des Archetypus stammt aus der analytischen Psychologie und bezeichnet die dem kollektiven Unbewussten zugeschriebenen Handlungs- und Vorstellungsmuster der Menschen.

Es ist die Ur- oder Grundprägung in allen Menschen, die sich seit Anbeginn aus dem inneren Erleben gebildet hat und sich im kollektiven Unbewussten manifestiert

und sich in einer Wesensform, einer Figur, verdichtet hat. Diese Urprägung, die dem Bereich der Instinkte zugerechnet wird, beeinflusst unser Verhalten und unser Bewusstsein als eine unbewusste psychische Energie, die uns aus dem Untergrund, dem Unbewussten, antreibt oder auch hindert. Die Archetypen drücken sich in universalen, also kulturübergreifenden Bildern aus. Sichtbar wird diese Urprägung in den symbolhaften Ur-Bildern, die sich in unseren Träumen, Visionen, künstlerischen Werken, Märchen, Mythen zeigen und von dort auf uns zurückwirken.

Einige der bekanntesten Archetypen sind der Held und der Antiheld, der/die Liebende, der Herrscher, die Herrscherin, der/die Entdecker*in. Das Kind, Anima und Animus. Letztendlich sind sie in ihrer Erscheinungsform unbegrenzt.

Archetypen sind immer Bild und Emotion.

„... sie [die Archetypen] sind Bilder und gleichzeitig Emotionen. Man kann von einem Archetypus nur dann sprechen, wenn diese beiden Aspekte gleichzeitig vorhanden sind.“ (Carl Gustav Jung: Symbole und Traumdeutung. In: Gesammelte Werke Band 18/1, § 589 (geschrieben 1961).

Archetypen sind zu Wesen gewordene emotionale Kräfte.

In diesem Workshop werden wir uns auf eine innere Reise machen und schauen, welcher Archetypen uns in diesem Moment begegnen möchte. Wir werden sehen, welches Antlitz er uns präsentiert und seine emotionale Kraft erkunden. Von der Reise zurückgekehrt, stellen wir unseren Archetypus in der Gruppe vor; die Archetypen können sich nun begegnen und kennenlernen.

Jede*r Teilnehmer*in wird das Aussehen und die spezifische Kraft ihres/seines Archetypus in einer selbst geschaffenen Maske zum Ausdruck bringen. Eine aus Ton geschaffene Maskenform wird mit Papier kaschiert und bemalt. So kann das eigene Gesicht mit der Maske verdeckt werden, dem Archetypus wird Gestalt gegeben.

In einem Maskenspieltraining lernen wir, wie wir im Spiel den Masken Leben geben können.

Die Masken der Teilnehmer*innen sich können nun begegnen und wir haben die Chance, die Gruppensituation und die Prozesse in der Gruppe mit ganz anderen Augen zu sehen.

Den Abschluss bildet eine magische, selbst erdachte Geschichte, in der die Masken einander

begegnen können. Ein Theaterstück, das durch Form und Inhalt die Möglichkeit bietet, aus persönlichen Erfahrungen eine allgemeingültige Aussage über Gruppenprozesse zu machen.

Teilnahme-Beitrag: 700 - 350 Euro, nach Selbsteinschätzung (enthält Unterkunft und Seminarbeitrag), **Materialumlage:** ca. 15 Euro; Verpflegung wird gemeinsam organisiert (Selbstversorgung) und die Ausgaben umgelegt.

6. Stimme, Körper, Selbstausdruck – selbstbewusst auftreten

Ort und Termin: online, Samstag 09. und Sonntag 10. Oktober 2021, je 10 - 14 Uhr
Leitung: Anna Heidrun Schmitt

„In keiner Weise dürfen wir uns dazu bewegen lassen, die Stimme der Menschlichkeit in uns zum Schweigen bringen zu wollen.“ (Albert Schweitzer)

In Zusammenarbeit, in Argumentation, Präsentationen und Gesprächen – ob in Präsenz oder medial - geht es darum, fachlich zu überzeugen, Standpunkte zu vertreten, in Austausch auf Augenhöhe zu sein. Dabei hat auch unsere Art und Weise zu sprechen Wirkung: Wir können „von Herzen“ sprechen, sachbezogen und überzeugend wirken, klar in uns und bezogen auf unser Gegenüber. Oder unsicher, uneindeutig, nicht zu greifen.

In diesem Seminar arbeiten wir mit praktischen Übungen an (innerer und äußerer) Haltung, an Atmung, Stimme und Sprechen. Ziel ist es, das Bewusstsein für Körper, Atmung und Stimme zu stärken, sich selbst wach wahrzunehmen, und den eigenen inneren und äußeren Raum zu entdecken und zu entfalten. Dabei kommen Sprechen und „Tönen“ zur Geltung.

Wertschätzung für sich selbst, Präsenz, innere Ruhe und Klarheit, die Wahrnehmung von sich und dem Gegenüber ermöglichen uns Freiräume – um sicher und klar aufzutreten, Gespräche aktiv und verbindlich zu gestalten, mit Freude, Gelassenheit und Überzeugungskraft da zu sein, und konstruktiv gemeinsam zu wirken.

Teilnahme-Beitrag: 150 – 75 Euro, nach Selbsteinschätzung.

7. Beratung – kollegiale Unterstützung

Ort und Termin: online, Samstag 13. und Sonntag 14. November 2021, je 10 - 14 Uhr
Leitung: Anna Heidrun Schmitt

„Unsere Wünsche sind Vorgefühle der Fähigkeiten, die in uns liegen.“ (Johann Wolfgang von Goethe)

Ob im Zweier- oder im Gruppengespräch: Die Herausforderung für Beratende ist es, nicht Ratschläge zu geben, sondern das Gegenüber darin zu unterstützen, auf Basis von Information und Hilfestellung Klarheit zu erlangen und eigene Entscheidungen zu treffen, um bewusst und gestärkt den eigenen Weg zu gehen. Kenntnisse der Beratung können für alle interaktionsbezogenen Situationen, u.a. für Konflikthafte, auch im Alltag hilfreich sein – denn im

Kern geht es um eine Haltung, die sich durch Empathie, Klarheit und Aufrichtigkeit kennzeichnet.

In diesem Seminar erarbeiten wir Grundlagen von kollegialer Beratung, um sie z.B. in Projekten anzuwenden.

- Beratungsphasen – Einstieg/ Anliegenklärung/ Informations- und Bearbeitungsphase/ Ausstieg
- Haltung des/ der Beratenden: In-Beziehung-sein, Empathie, Wertschätzung und Klarheit
- Beratungs-Methoden
- schwierige Situationen, Umgang mit Gefühlen, Widerstand etc.
- Erkennen des Übergangs zu anderen settings wie z.B. Therapie

Teilnahme-Beitrag: 150 – 75 Euro, nach Selbsteinschätzung.

8. Rolle vorwärts oder: Julia trifft auf Cassandra

Ein Spiel, aus feministischer Sicht, mit klassischen Theaterrollen

Ort und Termin: **Göttingen, Samstag 04. und Sonntag 05. Dezember 2021, Start: 11 Uhr, Ende 16 Uhr**

Leitung: **Claudia – Gustave Ohler**

In der klassischen (von Männern geschriebenen) Theaterliteratur werden Frauen in der Regel als schwache, unselbständige Wesen gezeichnet, deren aufkeimende Eigenständigkeit sofort beschnitten werden muss. Nicht selten werden sie wahnsinnig und, oder sterben am Ende des Dramas.

Sehen wir uns in der Welt um, so stellen wir fest, die Eigenständigkeit der Frau, die Möglichkeit das Leben nach eigenem Sinn zu gestalten, ist noch lange keine Selbstverständlichkeit. Im Gegenteil, schon gewonnene Freiheiten werden wieder zurückgenommen. Das Selbstbestimmungsrecht der Frau über ihren Körper, ihre Sexualität, ihr Leben, wird in der Gesetzgebung und Rechtsprechung weltweit vieler Länder von patriarchalen Machtansprüchen bestimmt.

Auch in Deutschland, das die Gleichberechtigung von Mann und Frau im Grundgesetz verankert hat, sind wir von wirklicher Gleichberechtigung mehr oder weniger weit entfernt.

In den Köpfen von Frauen und Männern wirken immer noch die alten Bilder: Frauen sind emotional und hören zu, Männer sind kompetent. Frauen, die öffentlich sprechen und schreiben werden wesentlich öfter mit abwertenden Kommentaren konfrontiert als Männer. Männer nehmen sich immer noch das Recht, Ansprüche auf den Körper, die Sexualität der Frauen zu verfügen. Frauen sind sexueller Belästigungen in der Öffentlichkeit und am Arbeitsplatz ausgesetzt und weltweit ist Femizid erschütternde Realität.

Wir werden an uns an diesem Wochenende spielerisch mit einer Auswahl klassischer Frauenrollen der Weltliteratur beschäftigen.

Wir werden uns ansehen, in welchem kulturhistorischen Kontext sie entstanden sind, welches Schicksal ihnen zugeschrieben wurden und welchen Machtansprüchen sie dienen mussten.

Wir werden sie in einem Heldinnenbankett aufeinandertreffen lassen, miteinander in Kontakt treten und einander von ihrem Schicksal berichten lassen.

Im Zweiten Schritt werden wir die Charaktere dieser Rollen aus ihrem patriarchalen Kontext herauslösen und ihnen eine selbstbestimmte Stimme geben.

Wir bringen sie in unsere Zeit, in unser Leben. In diesem Prozess der Transformation können wir

sehen, welchen Rollenbildern wir heute immer noch ausgesetzt sind und erfahren welche Anteile im Verborgenen in uns schlummern. Und wir werden erleben, welche Kraft wir aus ihnen schöpfen können, wenn wir erkennen, es sind eigenwillige, starke Frauen wie wir, denen andere Schicksale zugeschrieben wurden und die dadurch geschwächt wurden. Auch hier werden wir sie in einem Heldinnenbankett aufeinandertreffen lassen. Vielleicht, um eine gemeinsame Vision zu entwickeln.

Ein Schauspiel- und Improvisationstraining, jeweils zu Beginn der Workshop-Tage, wird uns das Spiel und die Improvisation mit den Rollen leicht machen.

Teilnahme-Beitrag: 175 – 85 Euro, nach Selbsteinschätzung.

Zu unseren Methoden:

Beteiligt und gemeinschaftlich zu arbeiten bedeutet, dies auch intern zu leben. Inhalt und Form spiegeln sich.

Anders als in vielen Seminaren arbeiten wir entlang den Bedürfnissen und der Entwicklung der Gruppe auf Basis gegenseitiger Wertschätzung. Jede*r wird gehört, jede Stimme hat Gewicht. Unsere Methoden speisen sich aus Kommunikationspädagogik, Coaching und Supervision, systemischer Analyse, therapeutischer, energetischer und künstlerischer Arbeit (darstellende Kunst, Musik, Schreiben, Theater).

Die Methoden wechseln je nach Prozess; Diskussion und Austausch können z.B. auch mit Entwicklung von kleinen Theaterstücken geschehen, mit Klang oder künstlerischer Gestaltung.

Wir schaffen und halten als Leitung einen Raum, ob online oder in Präsenz, der freien kreativen Selbstaussdruck und wertschätzende Begegnung, die Wahrnehmung des Gemeinsamen und Individuellen stärkt. Alle Seminare sind praktisch orientiert und beziehen das Erleben einer geteilten Atmosphäre bewusst mit ein.

Das Ziel ist, zu unterstützen, das eigene Potential zu erleben, das jeweilige Thema/ Anliegen zu durchdringen, und die weiteren Schritte bewusst und eigenverantwortlich aus dem Erlebten und Erkannten zu entwickeln. Das Potential des Anderen zu erleben, kann uns bereichern - und ggf. in gemeinsame Wirkkraft münden.

Leitung:

Anna Heidrun Schmitt (Vepik e.V.): Kommunikationstrainerin (DGSS), Coach und Supervisorin, 1. Staatsexamen Frz./ Politik Gym LA, Trainerin in Unis, Schulen, Medien, Unternehmen, EZ u.a.. Initiatorin und Leitung partizipativer Projekte in Deutschland und Kamerun seit 2006, Ausbilderin in partizipativem Projektmanagement, Naturcoach. www.anna-heidrun-schmitt.de

Claudia Gustave Ohler: Geisteswissenschaftliches Studium, multikulturelle Ausbildung in Tanz und Theater; Arbeit als Schauspielerin und Regisseurin im freien Theater mit Schwerpunkt Performance; arbeitet heute als freie Künstlerin, Schauspielcoach, Schamanin, energetische Therapeutin und Naturcoach. www.claudia-gustave-ohler.de

Zu Vepik: gemeinnütziger Verein, der sich seit 2006 dafür einsetzt, Veränderungsprozesse initiieren und auf den Weg zu bringen, so dass jede/r einen Platz hat, jede/r eine Stimme hat, und wir uns in Verbundenheit und Achtung mit allem Leben erfahren. In drei Projekten fördern wir aktuell gleichberechtigtes Arbeiten auf Basis gegenseitiger Wertschätzung: binationales kameruner-deutsches Jugendprojekt, Seminare und Tagungen in Deutschland, und Ausbildungen in partizipativem Projektmanagement in Kamerun und Deutschland. Als erstes Projekt verbanden wir Entwicklungszusammenarbeit, Partizipation und sog. Peer-to-peer (also weitere Qualifikation

für Nachhaltigkeit) lokal und international miteinander, im Sinne einer good governance von unten: Von Beginn an waren wir der Überzeugung, dass ein hierarchiefreies, gleichberechtigtes Arbeiten auf Basis von Wertschätzung möglich ist, und zwar international wie lokal.

Konditionen:

für das Halbtagsseminar (Corona - Austausch):	40,- Euro
für 2-Halbtagsseminare online, je:	150 – 75 Euro
für Visionsnacht, für Rolle vorwärts (Präsenz), je:	175 – 85 Euro
für das 6-Tagesseminar (Vedorrte Bäume – Maske):	700 – 350 Euro
Für die Reihe : Rabatt	1300 – 700 Euro

Die Preise verstehen sich jeweils nach Selbsteinschätzung:

Wir möchten Menschen, die über existentiell wenig Mittel verfügen, wirklich rechnen müssen, die Teilnahme ermöglichen. Auch hier ist gemeinschaftliches Denken und Handeln unterstützend.

Eine **Teilnahmebestätigung** wird im Nachgang ausgestellt.

Anmeldung bis **spätestens 14 Tage** vor dem (ersten) Seminar- Termin.

- per Mail an Vepik, c/o Anna Heidrun Schmitt: Mail: schmitt@vepik.de

- und per Überweisung des Teilnehmenden-Beitrags auf das Konto von Vepik

Vepik e.V.; Sparkasse Göttingen; IBAN: DE89 2605 0001 0000 1458 21; bic: NOLADE21GOE

Stichwort: bitte Titel oder Nummer des jeweiligen Seminars bzw. „Reihe“ nennen.

Weitere Informationen (Wegbeschreibung, online-Tool etc.) werden nach Anmeldung zugesandt.

Für die **online-Seminare** ist eine kamerafähige Internetverbindung nötig.

Die Online-seminare sind auf 10 Teilnehmende beschränkt.

Wir danken für **möglichst frühzeitige Anmeldung**, für unsere Planungssicherheit.

Ein Rücktritt von der Teilnahme am gebuchten Seminar/ den gebuchten Seminaren ist bis 14 Tage vor dem jeweiligen Termin kostenfrei möglich. Hierfür ist eine eindeutige schriftliche Erklärung per Post oder E-Mail an Vepik ausreichend.

Bei Absage unter 14 Tagen am gebuchten Seminar besteht kein Anspruch auf Erstattung des Teilnahmebeitrags, es sei denn der freigewordene Platz kann durch eine andere Person ersetzt werden.

Haben Sie mehrere Seminare oder die Reihe gebucht, und wollen nach dem ersten Seminar von der Teilnahme an allen anderen gebuchten Seminaren zurücktreten, ist dies mit einer eindeutigen schriftlichen Erklärung per Post oder E-Mail an Vepik innerhalb von 14 Tagen nach dem ersten Seminar möglich. In diesem Fall wird einen Bearbeitungsgebühr von 100,- Euro einbehalten.

Ist das Maskenseminar das erste Seminar von mehreren Buchungen, und wird nach dem Maskenseminar zurückgetreten, ist nur das Maskenseminar, zzgl. einer Bearbeitungsgebühr von 50,- Euro zu zahlen.

Entsprechend der Lage bzgl. der Corona-situation ist ggf. ein Schnelltest (oder eine Impfung) vor den Präsenz-seminaren nötig; hier informieren wir rechtzeitig. Auf AHAL-Regeln wird selbstverständlich geachtet.

„Unser Kopf ist rund, damit das Denken die Richtung wechseln kann.“

Francis Picabia



Träger: Verein für Veränderung, Partizipation, Integration und Kommunikation (Vepik) e.V.
www.vepik.de
c/o Anna Heidrun Schmitt Stegemühlenweg 40 37083 Göttingen
Tel: 0551-76419 Mail: schmitt@vepik.de

Trainerinnen: www.anna-heidrun-schmitt.de ; www.claudia-gustave-ohler.de



Fotos: Vepik e.V.